

Northern Ireland Milk Cup 2013:

Eine Reise wert

Ende Juli, Anfang August waren die Causeway Coast und die Grafschaften Antrim und Derry zum 31. Mal Schauplatz des Northern Ireland Milk Cup. Gespielt wurde in Coleraine, Castlerock, Portstewart, Portrush, Lismavady, Ballymoney, Ballymena, Broughshane, Clough und Dromahoe. Mit Dromahoe war erstmals auch der Geltungsbereich des Derry City Council vertreten.

Für die insgesamt 44 Teams und ihre Begleiter waren 1.130 Betten zu organisieren. Seit seiner ersten Austragung 1983 hat sich der Milk Cup kontinuierlich zu einem der renommiertesten Fußball-Jugendturniere in Europa entwickelt. Auch in diesem Jahr konnte das rührige Milk Cup Committee um Victor Leonard, Jim Sandford und Jimmy Weir ein attraktives Teilnehmerfeld gewinnen. In der Elite Section (U19) kämpften die Nationalmannschaften Nordirlands, Mexikos, Dänemarks und der USA um den Turniersieg. In der Premier Section (U17) waren die bekanntesten Namen Manchester United, FC Liverpool (mit der Neuerwerbung Sergi Canos aus Barcelonas Nachwuchsakademie „La Masia“), Newcastle United, die Corinthians aus Brasilien (Nachwuchs des amtierenden FIFA-Vereinsweltmeisters), CSKA Moskau, Cruz Azul (Mexiko) und O'Higgins (Chile). Für die Junior Section (U15) hatten unter anderem der FC Everton, der FC Liverpool, der FC Southampton, Swindon Town, der FC Watford und die Nationalmannschaft Japans gemeldet.

Die weiteste Anreise hatten die Stammgäste von Otago Youth Soccer aus Neuseeland (Premier Section), denen die Teilnahme gut 120.000 Euro wert war. Noch viel mehr dürfte der South Coast Strikers FC bezahlt haben, eine kalifornische Auswahl, für die unter anderem Jürgen Klinsmanns Sohn Jonathan spielt. Denn die Strikers, deren Spieler in ihrer Mehrzahl Latinos waren, traten sowohl in der Premier als auch in der Junior Section an und trafen – zwecks Akklimatisierung – bereits eine Woche vor Turnierbeginn in Nordirland ein.

Der Gastgeber wurde in der Premier und Junior Section durch die Auswahlteams der sechs Grafschaften vertreten, die Republik war mit Bohemian Dublin und Cherry Orchard Dublin dabei. Aus Deutschland kam die U17 des TuS Altenberge 09 angereist. Für die Münsterländer war es bereits die dritte Milk-Cup-Teilnahme. 2006 hatte man in der Premier Section für eine faustdicke Überraschung gesorgt: Über die Stationen County Tyrone, Cruz Azul und Sheffield United wurde das Halbfinale erreicht, wo man dem späteren Turniersieger Spartak Moskau nur knapp mit 0:1 unterlag. Bayern München und Manchester United (mit Ron Robert Zieler, Danny Welbeck und Tom Cleverley) waren damals bereits im Viertelfinale gescheitert. Wie auch Chelsea mit Ryan Bertrand, der sich aber 2012 mit dem Gewinn der Champions League trösten konnte. Im Finale von München stand Bertrand in Chelseas Startformation. Das U19-Turnier wurde 2006 von den USA gewonnen – mit Neven Subotic, heute Borussia Dortmund.

Das Hauptaugenmerk gilt seit 1991 den Spielen in der Premier Section. Damals gewann Manchester United, trainiert von Weltmeister Nobby Stiles und Brian Kidd. Im Team des Siegers standen unter anderem David Beckham (Kapitän), Paul Scholes, Ni-

cky Butt, Gary Neville, Keith Gillespie und Robbie Savage. Für „Becks“ war es die erste Trophäe mit United. Ein Jahr später wurde das Team englischer Jugendmeister. In seiner Autobiografie widmet Beckham dem Milk Cup 1991 drei Seiten.

Manchester United pflegt eine besondere Verbundenheit mit dem Northern Ireland Milk Cup. So ist im Trophäenraum des Museums im Stadion Old Trafford eine Ecke für die Erfolge in Nordirland reserviert. Insbesondere Alex Ferguson gilt als großer Freund des Turniers. Die erste Verbindung von Sir Alex zum Milk Cup war der aus Coleraine stammende John Robert „Bertie“ Peacock (1928-2004) gewesen, ein Protestant im Celtic-Glasgow-Trikot, den der Glaswegian Ferguson als Junglicher bewundert hatte. Peacock ist einer der Väter des Milk Cups. In Coleraines Fußgängerzone erinnert ein Denkmal an den großen Sohn der kleinen Markt- und Universitätsstadt.

Als 1998 in Portadown die Drumcree-Proteste ihren Höhepunkt erreichten, war der Milk Cup ernsthaft in Gefahr. Die Eltern der United-Spieler sorgten sich um deren Sicherheit. Ein Rückzug der „Red Devils“ hätte vermutlich einen Dominoeffekt ausgelöst. Doch Alex Ferguson legte seine Hand für die Sicherheit des Teams ins Feuer



Bertie-Peacock-Statue in Coleraine

und sorgte dafür, dass der Nachwuchs doch noch zum Milk Cup reisen konnte.

Ende April 2013 war die Belfast Odyssey-Arena Schauplatz der Auslosung für den 31. Northern Ireland Milk Cup. Die Zettelchen zog Brendan Rodgers, Trainer des FC Liverpool. Rodgers stammt aus Carnlough und betreute beim Milk Cup 2006 noch die U17 des FC Chelsea. Bevor der sympathische Nordire im Sommer 2012 den FC Liverpool übernahm, hatte er mit dem FC Swansea erstmals einen walisischen Verein in die englische Premier League geführt, wo dieser durch modernen Fußball überzeugte. Rodgers bescherte dem TuS Altenberge 09 eine extrem schwere Gruppe: South Coast Striker FC, County Antrim und ... Manchester United.

Das erste Highlight des Turniers war aber die Parade aller teilnehmenden Mannschaften (und zahlreicher Musikgruppen) durch Coleraine. Trotz strömenden Regens säumten auch dieses Mal Tausende die zwei Kilometer lange Strecke zum Stadion, wo das Turnier vom nordirischen Nationalcoach Michael O'Neill offiziell eröffnet wurde. O'Neill ist der erste katholische Trainer der Auswahl der Irish Football Association (IFA) seit einem halben Jahrhundert und wurde wohl auch in der Hoffnung verpflichtet, die Abwanderung katholischer Talente zur Auswahl der Republik Irland zu stoppen. Da diese sowohl im Besitz eines irischen wie eines britischen Passes sind, können sie frei wählen. Im Juniorenalte spielt man noch für Nordirland, aber anschließend

Eine kleine Auswahl bekannter Fußballprofis, die als Junioren beim Milk Cup aufliefen:

David Beckham | Ryan Bertrand | Wes Brown | Sergio Busquets | Nicky Butt | Michael Carrick | Joe Cole | Tom Cleverley | Peter Crouch | Jermain Defoe | Damien Duff | Jonny Evans | Ryan Giggs | Keith Gillespie | Owen Hargreaves | Thomas Hitzlsperger | Jeffrén Suárez | Florian Krings | Aaron Lennon | Frederico Macheda | Steve McManaman | James Milner | Wayne Rooney | Paul Scholes | Neven Subotic | Danny Welbeck | Ron Robert Zieler

optiert man für die Republik, da deren Nationalelf bessere Chancen hat, sich für eine Europa- oder Weltmeisterschaft zu qualifizieren.

Dies bedeutet, dass die IFA in die Ausbildung von Spielern investiert, die Ernte dann aber von der Football Association of Ireland (FAI) eingefahren wird. Was zunehmend für böses Blut sorgt und der Bekämpfung des Sektierertums nicht gerade dienlich ist.

Gegen die Strikers, die zum engsten Kreis der Teltanwärter gehörten, kassierten die Altenberger eine 0:6-Klatsche, die allerdings um drei Tore zu hoch ausfiel. County Antrim musste man sich knapp mit 1:2 geschlagen geben, nachdem einmal der Pfosten für die Nordiren gerettet hatte. Gegen Manchester United hielt der TuS Altenberge an der Scroggy Road in Limavady bis drei Minuten vor dem Halbzeitpfeiff ein torloses Remis. Am Ende gewann United mit 4:1, aber die Münsterländer hatten sich gegen eine der stärksten Jugendmannschaften Europas äußerst tapfer geschlagen. Treffer drei und vier der „Red Devils“ fielen durch Distanzschüsse des ältesten und besten Spielers auf dem Platz: Andreas Pereira Hoelgebaum, geboren am 1. Januar 1996 und normalerweise in Uniteds U19 am Ball. Das Supertalent war Ende 2011 für ca. fünf Mio. Euro vom PSV Eindhoven zu United gekommen. Auch Chelsea, Liverpool und Arsenal hatten sich um seine Dienste bemüht, aber nach persönlicher Intervention von Alex Ferguson entschied sich



TUS Altenberge mit Michael O'Neill, dem Trainer der nordirischen Nationalelf

der in Brasilien geborene Belgier für Manchester. Hoelgebaum trainiert bereits regelmäßig mit der ersten Mannschaft.

Manchester United gewann später auch das Finale: Vor knapp 4.000 Zuschauer in Ballymena schlug das Team von Trainer Paul McGuinness die Auswahl Tyrone's knapp mit 1:0. Für United war es der fünfte Triumph in der Premier Section des Milk Cups. Im Finale der Junior Section setzte sich der FC Everton gegen County Antrim erst nach Elfmeterschießen durch. In der Elite Section triumphierte Mexiko, das Nordirland 2:1 schlug.

Dem TuS Altenberge gelang im letzten Spiel noch ein 2:1-Sieg über County Fermanagh, sodass die Jungs, die in der Saison 2013/14 in der zweithöchsten Liga Westfalens spielen, erhobenen Hauptes nach Hause fahren konnten. Dass den Altenbergern keine Wiederholung der Sensation von 2006 gelang, war nicht nur der Tatsache geschuldet, dass man sich vor diesem Turnier nicht mit Spielern anderer Vereine verstärkt hatte, sondern die Qualität des Milk Cups hat seit dem letzten Besuch auch weiter zugenommen. Die nordirischen County-Teams etwa, die früher vor allem durch ihre Physis und engagierte Spielweise beeindruckten, beherrschen nun den kurzen und präzisen Pass sowie schnelle Positionswechsel – eine Folge der Modernisierung des Coachings in Nordirland. Norman Livingston, der in diversen IFA-Komitees sitzt, nennt hier das IFA Grassroots Development Programme, das IFA Centre of Excellence Programme und das IFA Elite Programme. Die letzten beiden Programme würden Spielern der Vereine der nationalen Jugendliga ein zusätzliches Training durch bestens ausgebildete Trainer anbieten.

Beim Milk Cup wussten insbesondere die Auswahlmannschaften Tyrone's, Antrims und Armaghs technisch und taktisch zu gefallen. Dass mit Tyrone und Antrim zwei Counties die Finals erreichten, war also kein Zufall.

Nach dem Turnier übte Jim Gracey im *Belfast Telegraph* scharfe Kritik an der unzureichenden finanziellen Unterstützung des Turniers durch das Northern Ireland Tourist Board (NITB) und die Politik. Der Milk Cup sei beste Werbung für Nordirland und ein „nationales Kulturgut“. Vor Gracey hatte bereits Brendan Rodgers eine stärkere Unterstützung des Milk Cups gefordert.

Text: **Dietrich Schulze-Marmeling**
Fotos: **Uwe Koopmann, Uwe Renners**

Mehr Infos:
www.nimilkcup.org

Dietrich Schulze-Marmeling gehört zu den profiliertesten deutschen Fußballautoren- und historikern. Sein Buch *Der FC Bayern und seine Juden – Aufstieg und Zerschlagung einer liberalen Fußballkultur* wurde 2011 als „Fußballbuch des Jahres“ ausgezeichnet. Bücher über den FC Barcelona (*Barca oder die Kunst des schönen Spiels*) und Johan Cruyff (*Der König und sein Spiel*) belegten hier 2010 bzw. 2012 den 3. Platz. Schulze-Marmeling lebte anderthalb Jahre in Newry/Nordirland und veröffentlichte auch einige Bücher über Geschichte und Gegenwart Nordirlands. So unter anderem *Nordirland – Geschichte, Landschaft & Touren* (gemeinsam mit Jürgen Schneider und Ralf Sotschek). Aktuell arbeitet er unter anderem an einem Buch über das nordirische Fußballidol George Best.

Ein Besuch bei George Best

Für Ex-Premier Tony Blair war er „einer der größten Fußballer, die Großbritannien jemals hervorgebracht hat. Wer ihn auf dem Platz gesehen hat, wird ihn niemals vergessen.“ Der „Jahrhundert-Fußballer“ Pelé ging noch deutlich weiter: „Er war der beste Spieler, besser als ich! Für mich war er nie ein Europäer, sondern ein brasilianischer Spieler.“ Und in Belfast ist man ohnehin der Meinung: „Maradona good, Pelé better, George Best.“

Best wuchs im protestantischen Osten Belfasts auf. Im Burren Way Nummer 16 in Cregagh, einer nach dem Zweiten Weltkrieg errichteten Siedlung von Reihenhäusern mit Flachdächern (bis dahin ungewöhnlich in Belfast und angesichts der Regenfälle auch nicht gerade sinnvoll). Der Vater arbeitete – wie viele protestantische Männer – bei der Werft Harland & Wolff.

Bests Fußballkarriere begann vor der eigenen Haustür, beim Cregagh Boys Club. Später verschmähte Glentoran Belfast, der führende Klub im Osten Belfasts, das Talent, weil der Teenager zu schwächig sei. Bob Bishop, Manchester Uniteds Scout in Belfast und ebenfalls bei der Werft beschäftigt, sah dies anders und telegraphierte United-Manager Matt Busby: „Ich glaube, ich habe ein Genie gefunden.“

Best feierte seine größten Triumphe im europäischen „Revolutionsjahr 1968“. Zunächst wurde er mit Manchester United Europapokalsieger der Landesmeister. Anschließend wurde Uniteds Nr. 7 zum europäischen „Fußballer des Jahres“ gewählt. Best war erst 22 und zu diesem Zeitpunkt der jüngste Empfänger dieser Ehrung seit deren Einführung.

Best avancierte zum ersten Popstar des Spiels und zur Ikone von Manchesters „Swinging Sixties“. Best eröffnete Nachtclubs (das Oscar's und Slack Alice's) und mit Mike Summerbee vom Lokalrivalen Manchester City zwei Boutiquen. Außerdem brachte er es zu Affären mit der Miss World, der Miss United Kingdom und der Miss Kanada. (Best: „I used to go missing a lot ...“)

In den 1960er-Jahren erfuhr die Populärkultur ein gigantisches Wachstum und entdeckte in den Fans des Fußballs und der Beat-, Blues und Rockmusik einen neuen Markt. Erstmals wurden Moden nicht von den oberen Etagen der Gesellschaft vorgegeben. Andrew Marr, Journalist und Historiker: „Die neue Kultur war weit davon entfernt, elitär zu sein. Sie wurde geformt von Leuten aus der Arbeiter- und der unteren Mittelklasse, die niemals zuvor so viel kulturelle Macht genossen hatten. [...] Die Kinder der LKW-Fahrer, Hafendarbeiter, Putzfrauen und Verkäuferinnen wurden in teuren Nachtclubs gefeiert und standen Schlange, um der Queen vorgestellt zu werden.“

Während in Belfast Pubs in die Luft gesprengt wurden, die Menschen ihre Viertel nicht mehr verließen und sich zum Trinken in kleine private Clubs verkrochen, entwickelte sich in Manchester ein vibrierendes Nachtleben. Auch unterschied sich die Einwandererstadt Manchester von Belfast schon immer durch ein hohes Maß an religiöser Toleranz. Bei seinen Besuchen in Belfast, die zusehends sporadischer wurden, erkannte Best seine vom Bürgerkrieg heim-



Wandbild in der Nähe des Burren Way 16 in Cregagh, East Belfast. Best im Trikot der nordirischen Nationalmannschaft.

gesuchte Heimatstadt bald nicht wieder.

George Best stammte aus einem presbyterianischen Haushalt. Vater und Großvater waren aktive Mitglieder des Oranierordens und des Royal Black Perceptory. Trotzdem gehörte das Fußballidol in der gespaltenen Gesellschaft Nordirlands zu den ganz wenigen Personen des öffentlichen Lebens, die sowohl von Protestanten als auch von Katholiken verehrt wurden. Wohl auch, weil Best Belfast bereits fünfzehnjährig und vor Ausbruch der „Troubles“ verlassen hatte.

Unter dem devoten Katholiken Matt Busby hatte Manchester United ein katholisches Image entwickelt. United ist in Nordirland sehr populär, vor allem bei Katholiken, aber auch bei vielen Protestanten. Die meisten nordirischen United-Stars – neben Best sind hier vor allem der legendäre Keeper Harry Gregg und Norman Whiteside zu nennen – waren Protestanten. Loyalistische Hardliner sympathisierten trotzdem eher mit dem Lokalrivalen City, da ihnen United zu „irisch-katholisch“ ist.

In England firmierte Best im Kontext seiner Eskapaden stets nur als „typischer Ire“, rassistische Beschimpfungen inklusive. Dass Best daheim einer sich britisch fühlenden und gegenüber der Krone loyalen Community angehörte, war nicht weiter relevant. Iren waren Iren, Belfaster waren Belfaster – stets trink- und troublefreudig. Und Best verstand es prächtig, die Klischees zu bedienen. Für die nordirischen Profifußballer in England verlor die Konfession ebenfalls an Bedeutung. Sie befanden sich in einer schizophrenen Situation: In Man-

chester kickte und soff man gemeinsam. Aber daheim in Belfast lebten Protestanten und Katholiken getrennt und es galt nur „Us and Them“.

Nach dem Ende seiner Karriere sprach sich Best wiederholt für eine gesamtirische Fußballauswahl aus. Während in vielen anderen Sportarten – ungeachtet der staatlichen Teilung – gesamtirische Verbände und Mannschaften existieren, ist dies im Fußball anders. Zwar hat der nordirische Verband, die Irish Football Association (IFA), dem Sektierertum den Kampf angesagt, aber trotzdem betrachten viele Katholiken die Nationalelf noch immer als „protestantische“ bzw. „unionistische“ Angelegenheit, während diese vielen Protestanten eine der letzten Bastionen gegen ein Hineingleiten in ein vereinigtes Irland dient. Und gleichzeitig eine gewisse Eigenständigkeit gegenüber England und innerhalb des Vereinigten Königreichs symbolisiert.

Bests Forderung einer gesamtirischen Nationalelf war kein politisches Statement. Aber Best und andere protestantische Kollegen sahen am Beispiel Rugby, was auf der internationalen Bühne möglich ist, wenn die fähigsten Spieler aus dem Norden und dem Süden gemeinsam an einem Strang ziehen. Gute Fußballer suchen und finden sich – über religiöse und nationale Barrieren hinweg. In den 1960ern und 1970ern waren die in England spielenden nordirischen Profis die einzigen, die die sektiererische Demarkationslinie, die in ihrer Heimat herrschte, ignorierten und überschritten.

Da Nordirlands Fußballauswahl in den Best-Jahren keine Erfolge erringen konnte, taugt Best kaum als Ikone des Unionismus oder einer spezifisch nordirischen Identität. Auch wenn Best auf den Wandgemälden, die ihm in den protestantischen Vierteln Belfasts gewidmet sind, häufig im Trikot der nordirischen Nationalmannschaft gezeigt wird, dazu das Emblem der IFA. Dabei war Best immer vor allem ein Spieler Manchester Uniteds, was den Katholiken die Identifikation mit dem Idol erleichterte. Außerhalb Nordirlands kannte man Best fast ausschließlich als „Nordiren im Manchester-United-Trikot“, nicht als Nationalspieler Nordirlands. In einem Zeitraum von vierzehn Jahren bestritt Best lediglich 37 Spiele für sein Heimatland.

Ohnehin war das Verhältnis der IFA zu Best höchst ambivalent. So verweigerte der Verband dem besten irischen Fußballer aller Zeiten ein Abschiedsspiel, das dann schließlich von Freunden organisiert wurde und Best vor dem finanziellen Ruin bewahrte.

Das Nebeneinander der Embleme von United und IFA erfüllt vor allem den Zweck, Best als Galionsfigur für einen nordirischen „Fußball-Separatismus“ zu vereinnahmen.

Am 25. November 2005 starb George Best 59-jährig an den Folgen seines Alkoholismus. Christian Eichler schrieb in der *FAZ*: „Er wurde der erste Popstar des Spiels, vollkommen gegensätzlich zu seinem heutigen Nachfolger, dem sozialverträglichen, durchgestylten David Beckham. Beide sind perfekte Spiegelbilder ihrer Zeit: Best für die zügellosen 68er-Jahre; Beckham für die Ära des globalen Kommerzes, dessen Stars politisch korrekt sind und sich das Rebellenische beim Friseur holen. Mit George Best starb auch das letzte Stück eines ungezähmten Fußballs.“



„George's House“ im Burren Way 16, wo George Best von 1949 bis 1961 lebte. Die Plakette ist links neben der Haustür angebracht.

Bei strömendem Regen säumten 100.000 Menschen den vier Meilen langen Weg, den der Sarg vom Elternhaus des verstorbenen Weltklassekickers im Burren Way bis zum Stormont (Sitz von Parlament und Regierung Nordirlands) nahm, wo in der Grand Hall ein Gottesdienst stattfand. Es war eine der größten Beerdigungen, die Großbritannien jemals gesehen hatte.

Die Ulster Bank druckte eine Million Fünf-Pfund-Noten mit dem Konterfei Bests, die nach fünf Tagen vergriffen waren. Und erstmals in der Geschichte des Fußballs wurde ein Flughafen nach einem Fußballer benannt: Aus dem Belfaster City Airport wurde der City Airport George Best.

Als wir im August 2013 Cregagh besuchen, treffen wir im Burren Way Nummer 16 Wendy Langham und Heather Chesney vom Conswater Community Greenway (CCG), einer Initiative der East Belfast Partnership (EBP). EBP ist darum bemüht, die Lebensqualität in East Belfast und dessen Image zu verbessern. Auf der Newtownards Road, der Hauptverkehrsader im Osten, wird man noch immer von den martialischen Wandbildern der protestantischen Paramilitärs begleitet. Anders als im katholischen Westen ist im protestantischen Osten die Demilitarisierung der Wandbilder ein zäher Prozess, Ausdruck der großen Verunsicherung innerhalb einer Community, der seit dem Karfreitagsabkommen von 1998 Einiges zugemutet wurde. CCG ist ein 32 Mio. Pfund schweres Projekt, das eine zusammenhängende Parklandschaft entlang der Flüsse Conswater, Knock und Loop entwickeln will – durch Sanierung und Verbindung bereits existierender Grünflächen.

2011 erwarb Landmark East, eine Unterorganisation von EBP, für 100.000 Pfund das Haus im Burren Way 16. Ein schlichtes Reihenhaus mit drei Schlafzimmern, eines davon ist „George's Room“, das nachgestellte Kinderzimmer des

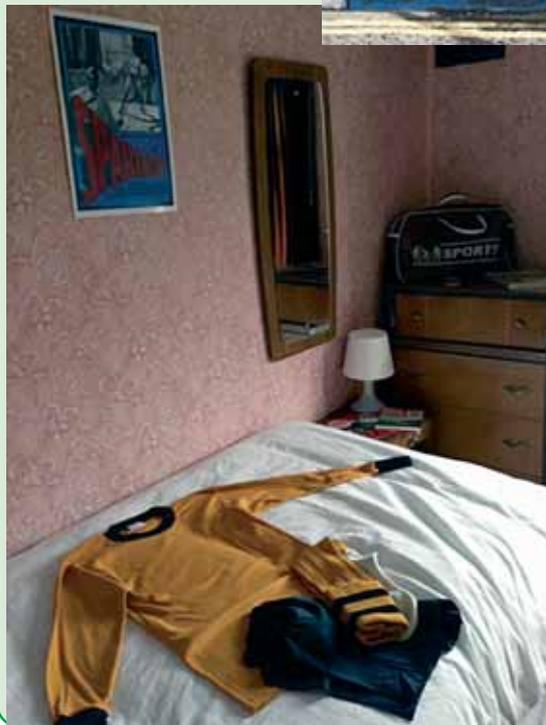
Fußballstars. Auf dem Bett liegt eine alte Kluft der Wolverhampton Wanderers, daneben Bests erste Sporttasche und Fußballheftchen aus den 1950ern und frühen 1960ern. Im Treppenhaus und im Wohnzimmer zieren Bilder vom Fußballer Best und seiner Familie die Wände.

„George’s House“ ist Startpunkt des George Best Trail, einem Abzweig vom geplanten Community Greenway. Robin McCabe, ein Jugendfreund des Fußballstars, der ebenfalls für den Cregagh Boys Club spielte, veranstaltet von hier aus Führungen durch George Best’s East Belfast.

Die Tour führt zum ersten Fußballplatz, zur Nettlefield Primary School (Best war ein exzel-



Wandbild im loyalistischen Sandy Row in South Belfast. Best im Man-U-Trikot – eingerahmt von den Emblemen Uniteds und des nordirischen Fußballverbands IFA.



Bests Kinderzimmer im Burren Way 16. Auf dem Bett die Spielkluft der Wolverhampton Wanderers, deren Fan der junge Best war.

lenter Schüler), zum Schomberg House (Hauptquartier des Oranierordens, deren Banner der junge Best am 12. Juli trug), zur Ravenhill Presbyterian Church, zu Eddie Spence’s Chip Shop (eröffnet 1921 und sehr empfehlenswert) und Desano’s Ice Cream Parlour, zum Stadion von Glentoran Belfast („The Oval“) und schließlich zum Roselawn Cemetery am Rande Belfasts, wo der Fußballer neben seiner Mutter Anne (die sich ebenfalls zu Tode soff) begraben liegt. Fußballbegeisterte Belfast-Touristen können „George’s House“ auch als Unterkunft mieten. Das mit einer modernen Küche und einem modernen Bad nachgerüstete Haus, das bis zu fünf Personen Platz bietet, kostet 146 Euro pro Tag, wobei sich dieser Preis mit der Länge des Aufenthalts verringert. Die ersten Mieter kamen im Mai aus der Republik ...

Text: Dietrich Schulze-Marmeling

Fotos: Uwe Koopmann

Nützliche Web-Adressen:

www.georgebesthouse.com

www.connswatercommunitygreenway.co.uk

www.eastbelfastpartnership.org